

Micha-el, Gabri-el, Rapha-el
St. Peter am Perlach

Fest der Erzengel
29.9.2019

Offbg 12,7-12a
Tobit 12,11-16
Lk 1,11-22

„Tura-Michale, Tura-Michale“ werden heute viele helle Kinderstimmen zum Perlachturm hinaufrufen und dann die Glockenschläge mitzählen, bei denen sich der Engel Michael mit der Gestalt unter ihm auseinandersetzt: Ein Spiel, in dem das Helle und Lichte siegreich bleibt und das Dunkle unterliegt – wichtig für das Gemüt von Kindern.

Aus dem Buch der Offenbarung haben wir von einem weitaus dramatischeren Kampf gehört. Dort gilt – als Botschaft für Erwachsene: Das Böse im Machtstreben, das sich an die Stelle Gottes setzt und dann Bestand und Sinn des Lebens gefährdet, muss überwunden werden. Nur der intensive Einsatz für Wahrheit, für Gerechtigkeit, für Frieden und für das Vertrauen auf die umfassende göttliche Liebe (vgl. Eph 6,14.15), kann zur Rettung der Welt beitragen.

Das drückt die Erzählung vom Engel Michael aus. Engel, das bedeutet Bote oder Kunde vom Wesen Gottes. Die Silbe „el“ weist hin auf eine sehr alte Gottesbezeichnung. Micha-el heißt übersetzt „Wer ist wie Gott?“ und enthält die Frage: Was ist das Entscheidende für gelingendes Leben? Mächte, die nach eigenem Gutdünken die Welt gestalten, schaffen oft Elend und Verderben; das lehrt die Erfahrung. Die Alternative heißt: Orientierung an Gott als Ursprung alles Geschaffenen und großes unendliches Ziel, auf das die Welt ausgerichtet ist. Dafür steht die große Sehnsucht nach einer Erfüllung, die über irdische Vorstellungen hinausweist. Danach - nach Gott - lohnt es sich, ein Leben lang zu suchen. GL 447,2

Bei dieser Suche sind Spuren des Heils zu entdecken. Dafür steht „Gabriel“, darin ist die Zusage enthalten: „Gott ist Kraft“. Dies wird im NT verdeutlicht an Zacharias, dem Vater Johannes d.T. und an Maria, als ihr verkündet wird, dass sie Mutter des vom Geist Gottes erfüllten Christus werden soll. Diese Geschehnisse sind allerdings mit vielen Fragen und Ungewissheiten verbunden. Zacharias verschlägt es dabei erst einmal die Stimme, die sich erst wieder einstellt, als er sich öffentlich zu seinem Sohn Johannes bekennt, in dessen Namen verheißen wird „Gott schenkt Gnade“. Maria erlebt mit ihrem Sohn viele Situationen;

freudenreiche, lichtreiche, schmerzhaft, glorreiche und trostreiche nennt sie das Rosenkranzgebet (GL 4,4-8). Manches, was sie mit Jesus erlebte, konnte sie nicht einordnen, bewahrte aber alles in ihrem Herzen. Die Lösung geschah erst an Pfingsten, als Maria zusammen mit anderen Frauen und Männern, die sich in Jerusalem zum Gebet versammelt hatten, von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt wurde. Damals wurde endgültig deutlich: Jesus ist der von Gott gesandte Christus; in ihm wird offenbar, dass die Liebe Gottes stärker ist als die Mächte der Welt.

Zacharias wie Maria wollen für alle Zeit ermutigen, dass gilt: Göttliche Gnade und Kraft begleiten im Leben und im Sterben - und durch den Tod hindurch geschieht Erfüllung.

Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.

Das wird auch deutlich bei Raphael; „Gott heilt“ ist dieser Name zu übersetzen. Die biblische Erzählung dazu könnte im Bild der Maria Knotenlöserin in unserer Kirche aufscheinen, wo im Dunkel ein junger Mensch und hinter ihm eine Gestalt, die durch Flügel als Engel gekennzeichnet ist, unterwegs sind. Im entsprechenden Buch des AT schickt der Vater Tobit seinen Sohn Tobias ins Leben hinaus und gibt ihm einen erfahrenen Begleiter mit. Mit seiner Hilfe findet Tobias den richtigen Weg, erlöst eine junge Frau von einer großen Belastung und vermählt sich mit ihr und findet ein Heilmittel, durch das der erblindete Vater wieder zum Sehen kommt. Erst am Ende der Erzählung offenbart sich der Begleiter als Engel Raphael, durch den deutlich wird: Gott führt zum Heil. Daraus kommt die Vorstellung vom Schutzengel für jeden Menschen; von ihm meint der Dichter Rudolf Otto Wiemer: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel ...“, da Engelgemäßes überall geschieht, wo Begleitung ins Leben stattfindet, Belastungen miteinander getragen und manchmal auch gelöst werden, Heilung von Leib und Seele möglich wird, Gott als das Heil verkündet wird und daraus Vertrauen entsteht. Solche Engelerfahrungen - da bin ich mir sicher - hat jeder.

Gemeinsam: GL 539, 1+5+7